

Erfahrungsbericht – einjähriges Auslandsstudium an der Universidad Austral, Buenos Aires.

Ein Jahr an einer Universität so weit weg von Zuhause, mit einer anderen Kultur, Mentalität und Sprache – lohnt sich das wirklich? Meiner Meinung nach voll und ganz! Die Erfahrungen und das Wissen, welches ich in dem Jahr an der Universidad Austral gesammelt habe – sei es über die Kultur, die Mentalität, fachlich, sprachlich und auch über mich selbst sind meiner Meinung nach unbezahlbar.

Jedoch zunächst ein paar generellere Informationen:

Nach der Infoveranstaltung über Auslandsaufenthalte im rechtswissenschaftlichen Studium habe ich mich im Oktober beim Auslandsbüro für das Auslandsstudium im Rahmen der Fakultätspartnerschaft mit der Universidad Austral, Buenos Aires beworben. Hierzu waren neben den üblichen Bewerbungsunterlagen eine Leistungsübersicht, Motivationsschreiben, ein Gutachten eines promovierten Hochschuldozenten und ein Sprachnachweis einzureichen. Den Sprachnachweis konnte ich beim SLI-Sprachzentrum der Uni Freiburg machen, wo ich mich in den Wochen zuvor auch mit den Materialien dort vorbereiten konnte. Anfang Dezember bekam ich dann die Bestätigung für die Zusage von Seiten des Auslandsbüros in Freiburg, die im Laufe der nächsten Monate von der Universität in Buenos Aires bestätigt wurde.

Im Sommersemester habe ich dann zur sprachlichen Vorbereitung einen Konversationskurs beim SLI der Uni-Freiburg besucht und zudem mit einem Tandempartner meine Sprachkenntnisse aufgebeßert. Außerdem sollte man daran denken, sich um alle notwendigen Impfungen und Unterlagen – beispielsweise fürs Visum zu kümmern. Mitte Juli ging es dann los nach Buenos Aires.

Vor der Anreise ist es außerdem sinnvoll, sich bei „Study Buenos Aires“ für ein Willkommensset einzutragen, das am Flughafen dort abgeholt werden kann. Es beinhaltet eine kostenlose Simkarte, die dann vor Ort im Telefonladen noch aktiviert werden sollte, viele Gutscheine, eine Karte mit der man kostenlos Fahrräder in der Stadt leihen kann, tipps für die ersten Tage u.v.m.

Visum:

Als EU-Staatsbürger kann man ohne Visum nach Buenos Aires einreisen. Man bekommt dann bei der Einreise vor Ort automatisch ein dreimonatiges Visum. Für den weiteren Aufenthalt gibt es zwei Möglichkeiten:

1. Viele Studierende reisen alle drei Monate kurz über die Grenze – beispielsweise nach Uruguay, was von Buenos Aires aus in einer Stunde mit dem Boot zu erreichen ist. So wird das Visum um drei Monate verlängert. Generell wird aber von dieser Praxis abgeraten, da die argentinischen Behörden wohl zunehmend dagegen vorgehen. Ich persönlich habe aus meinem Umfeld aber nichts von Schwierigkeiten mitbekommen.
2. Vor Ort ein Visum beantragen: Hierzu hat mir die Universidad Austral alle notwendigen Informationen zur Verfügung gestellt und stand mir beim ganzen Visaprozess unterstützend zur Seite.

WICHTIG: für den Antrag des Visums benötigt man diverse Dokumente, die man aus Deutschland mitbringen sollte. Darunter ein mit der Haager Apostille beglaubigtes polizeiliches Führungszeugnis und eine internationale Geburtsurkunde. Diese Dokumente lässt man dann am besten in Buenos Aires von einem amtl. Übersetzer ins spanische übersetzen, da in Deutschland vorgenommene Übersetzungen häufig nicht anerkannt werden.

Wohnen:

Am sinnvollsten ist es, sich für die ersten Tage ein Zimmer in einem Hostel oder Airbnb zu buchen und dann vor Ort nach einer Wohnung zu suchen, damit man sich ein realistisches Bild über die Lage und den Zustand der Wohnung machen kann. Die Wohnungslage vor Ort ist entspannt und es dürfte kein Problem sein, in kurzer Zeit eine Wohnung zu finden. Zur Wohnungssuche verwendet man am besten das Portal craigslist.com.ar oder roomgo.com.ar. Wohnungsbesichtigungen werden meist kurzfristig per Whatsapp vereinbart. Die Miete zahlt man in der Regel in Bar. Preislich liegen die Wohnungen ähnlich wie deutschen Großstädten. Je nach Zustand und Lage der Wohnung ist hier alles zwischen 200 und 800€ möglich. Zu empfehlen sind die sehr schönen Barrios (Zonen der Stadt) Recoleta, Palermo oder San Telmo als Wohnort.

Geld:

Die argentinische Währung Pesos unterliegt zur Zeit einer extrem starken Inflation. Im Juli 2019 lag der Umrechnungskurs bei ca. 1€ = 50\$ Arg. (Argentinische Pesos). Das kann sich jedoch von Tag zu Tag sehr stark ändern. Um kostenlos zu zahlen würde ich eine DKB-Visacard empfehlen. Bei den Bezahlvorgängen muss aus Sicherheitsgründen auch immer ein Ausweisdokument vorgezeigt werden. Damit man den Reisepass nicht immer mitnehmen muss, empfiehlt es sich, den Personalausweis mitzunehmen, der von den meisten Läden akzeptiert wird.

Da alle lokalen Banken sehr hohe Abhebegebühren verlangen, empfiehlt es sich, sich Bargeld mit den Geldversanddiensten WoldRemit oder Azimo schicken zu lassen. Das holt man dann einfach bei einem der lokalen Offices unter Vorlage des Reisepasses ab - quasi wie Geldabheben.

Die Lebenshaltungskosten sind bei deutschem Lebensstil ähnlich hoch wie in Deutschland. Insbesondere die Kosten für Lebensmittel sind im Stadtzentrum sehr hoch. Es lohnt sich daher, bei den großen Obst- und Gemüsehändlern ausserhalb der Stadt einzukaufen, wenn man in der Gegend ist (bspw. in Pilar auf dem Weg zum Campus).

Krankenversicherung:

Unbedingt sollte man eine Auslandsrankenversicherung für die im Ausland verbrachte Zeit abschließen. Ein entsprechender Nachweis wird von der Universidad Austral vor Antritt des Studiums dort verlangt.

Die Universität:

Die Universidad Austral hat ein kleineres Gebäude im Stadtzentrum und einen großen Campus außerhalb der Stadt in Pilar mit Krankenhaus, Business School und einem Wirtschaftspark für Startups. Ich bin zweimal die Woche mit dem Bus nach Pilar gependelt (ca. 1,5h pro Weg) , was einem am Anfang lang vorkommt, woran man sich aber relativ schnell gewöhnt. Es gibt zwei sinnvolle Möglichkeiten zur Universität nach Pilar zu gelangen:

-Mit dem Expressbus (Nr. 57) von dem zentralen Platz „Plaza Italia“ aus: Eine Fahrt kostet ca. 1,40€ und dauert ca. 1. Std. Man bezahlt mit der SUBE-Karte (aufladbare Verkehrskarte) direkt beim Fahrer. Die Busse fahren ca. Alle 10 min. ab.

-Mit dem Shuttle-Bus der Universität: eine Fahrt kostet ca. 5€.

Alle spanischen Jurakurse, bis auf die des fünften Studienjahres, finden inzwischen auf dem Campus Pilar statt. Die Kurse des fünften Studienjahres werden im Wintersemester (März – Juli) im Zentrum angeboten. Zudem gibt es im Stadtzentrum internationale Kurse auf englisch, die fast ausschließlich von Austauschstudenten besucht werden und weniger anspruchsvoll sind. Die Universidad Austral und vor allem ihre juristische Fakultät genießt in ganz Südamerika einen hervorragenden Ruf und besetzt in verschiedenen Rankings Topplätze.

Das Kurssystem:

Die einzelnen Kurse sind mit 15 - 25 Studenten klein, weshalb die ProfessorInnen einen sehr persönlichen Verhältnis zu den Studierenden haben. Es ist nichts ungewöhnliches, dass man sich während des Unterrichts beispielsweise einen Mate (der dort verbreitete Tee) mit dem Professor teilt. Insgesamt ist das Kurssystem dort sehr verschult. Es gibt in jedem Kurs Anwesenheitskontrollen und Texte, die bis zur nächsten Stunde gelesen werden sollten. Inhaltlich bestehen die Kurse und Klausuren dort deutlich mehr aus einer generellen Wissensabfrage als in Deutschland, Fallbeispiele gehören aber auch zur Routine.

Üblicherweise schreibt man pro Kurs eine schriftliche Zwischenprüfung, eine große mündliche Semesterabschlussprüfung und eine kleine Hausarbeit, die jedoch in Gruppenarbeit erstellt wird.

Zur Kurswahl:

Um in Deutschland den großen Öff. angerechnet zu bekommen, habe ich im ersten Semester unter anderem die Kurse „Derecho Constitucional II“ (=argentinisches Grundrechte) und „Derecho Internacional Público“ (Internationales ÖffR.) belegt. Einer der beiden sollte zur Anrechenbarkeit aber normalerweise reichen.

Des Weiteren bietet die Universität auch die zu empfehlenden Kurse „Common Law“ (auf Englisch), „Derecho de la Integration“ (Integrationsrecht, was unter anderem EU-Recht umfasst) und argentinisches internationales Privatrecht (sehr anspruchsvoll aber nützliches Wissen auch für das Studium in Deutschland und findet im Stadtzentrum statt) an.

Die bereits genannten internationalen Kurse auf englisch sind insbesondere verlockend das sie im Stadtzentrum angeboten werden, was das pendeln erspart. Laut den Angaben der Auslandskoordinatoreninnen dort, will die Universität in Zukunft auch wieder mehr internationale Jura-Kurse anbieten.

Nachteil dieser Kurse ist, dass man in diesen keinen Kontakt zu argentinischen Studierenden hat und kein Spanisch lernt.

Die Auslandskoordinatorinnen helfen einem vor Ort bei der Kurswahl, meine VorgängerInnen haben mir hierbei aber auch sehr weitergeholfen - insbesondere auch zum Anspruchsniveau und Informationen zu den ProfessorInnen selbst. Die bereits in Deutschland per Formular gewählten Kurse können nach dem ersten Unterrichtsbesuch noch geändert werden, sodass man überall mal „reinschnuppern“ kann.

Ich persönlich würde empfehlen, die Kurse so zu wählen, dass man etwa zwei bis drei mal die Woche nach Pilar pendelt und die übrigen Kurse im Stadtzentrum besucht. Der Kontakt mit den argentinischen Studierenden, der für mich im ersten Semester nur durch das Belegen von Kursen in Pilar möglich war, war für mich unbezahlbar. Meine KommilitonInnen dort waren sehr offen und herzlich. Daher ist das Schließen von Kontakten dort wirklich einfach. Sie sind auf mich zugegangen und haben mir, wo sie nur konnten, weitergeholfen.

Am Anfang kann es insbesondere aufgrund des Argentinischen Akzents - jedoch auch generell wegen Sprachproblemen schwierig sein, den Vorlesungen zu folgen. Die KommilitonInnen und auch die ProfessorInnen helfen hier aber gern und nach einiger Zeit hat man sich auch an die Sprache gewöhnt und kommt gut mit. Diesbezüglich sollte man sich wirklich keine allzu großen Sorgen machen. Man findet sich aber natürlich umso schneller zurecht, desto höher das eigene Spanischniveau anfangs ist.

Leben vor Ort:

Wie gesagt sind die meisten ArgentinierInnen sehr offene Menschen, die gern auf einen zukommen. Die meisten meiner argentinischen Freunde, größtenteils KommilitonInnen, lebten leider in Gated Communities außerhalb der Stadt, was den Kontakt außerhalb der Uni etwas erschwert. Aufgrund regelmäßiger Einladungen zum „Asado“ (typisch argentinisches Grillen), gemeinsamem Lernen, ausgehen etc. sieht man sich jedoch trotzdem häufig.

Auch kann ich die Organisation BAIS Argentina empfehlen. Diese organisiert das ganze Semester über Reisen, Partys, Museums- und Veranstaltungsbesuche u.v.m. für internationale Studierende in Buenos Aires.

Auch die Universidad Austral bietet verschiedene Veranstaltungen und Unisport - jedoch auf dem Campus in Pilar - an.

Auch kann ich es einem nur empfehlen, sich in der Freizeit für soziale Projekte oder eine der vielen NGOs dort einzuschreiben. So knüpft man nicht nur Kontakte und wird in das Leben dort integriert, sondern lernt auch eine sonst kaum vorstellbare Seite Argentiniens kennen.

Die Universität dort bietet einen Sprachkurs für Austauschstudenten an, man kann sich dort je nach Präferenzen aber auch einen privaten Spanischkurs nehmen.

Die Stadt Buenos Aires kann einem am Anfang wirklich riesig und chaotisch vorkommen, woran man sich aber bald gewöhnt. Durch die Einteilung in die Stadtviertel und Orientierungspunkte wie die Straßen „9 de Julio“ mit dem bekannten Obelisken oder die große „Avenida Santa-Fe“ sowie dem Fluss „Rio de la Plata“ findet man sich bald zurecht und kann den Charme der von Parks und Plätzen durchzogenen Stadt genießen. Eine Fahrt mit der U-Bahn „SUBE“ und Bussen kostet umgerechnet etwa 20 Cent. Die Richtige Bushaltestelle ist hingegen ohne „Google Maps“ oder die lokale App „Cómo Llego“ kaum zu finden da diese oft nur durch kleine Aufkleber an Laternenmasten gekennzeichnet sind. Mit der App „Ecobici“ kann man in der Stadt kostenlos Fahrräder mieten. WLAN gibt es an allen U-Bahn-Stationen und den meisten Touristeninformationen sowie Touristenattraktionen kostenlos.

Üblicherweise enden die Abschlussklausuren des ersten Semesters kurz vor Weihnachten und das Sommersemester startet im März, weshalb man über zwei Monate Ferien hat, in denen man reisen kann. Allein Argentinien bietet aufgrund seiner unglaublichen Größe schon so ziemlich alles von Gletschern über den Urwald zur Salzwüste. Aber auch die umliegenden Länder sind leicht zu erreichen. Das Fernbussystem ist in Argentinien wirklich komfortabel und gut ausgebaut. Unterschätzen darf man die Distanzen und Fahrzeiten jedoch auf keinen Fall.

Ein Jahr an der Universidad Austral in Buenos Aires - ja oder nein?

Buenos Aires ist sehr weit weg von Deutschland! Schaffe ich das trotz meinem wackeligen Spanisch? Komme ich mit der fremden Kultur dort klar? 1,5 h pendeln - ist das nicht zu viel? Ist es mir das wirklich wert, ein Jahr länger zu studieren? Diese und viele weitere Zweifel können einen wahrscheinlich vor der Entscheidung, sich für den Austausch zu bewerben, plagen.

Doch ich kann jeden nur ermutigen, das Wagnis einzugehen. Die Distanz zur Heimat lässt einen nicht nur selbstständiger werden, sondern ermöglicht es einem auch, wirklich in Argentinien anzukommen und die Kultur nicht nur kennen zu lernen, sondern auch selbst zu leben. Auch habe ich nun wirklich gute Freunde in Argentinien gefunden - die teilweise schon Ihre Flüge gebucht haben, um mich in Deutschland zu besuchen. Zudem ist es schön, eine Sprache mit einem lokalen Akzent wirklich fließend sprechen zu können und nicht zuletzt Einblicke in ein Rechtssystem am anderen Ende der Welt zu bekommen.

Abschließend möchte ich mich ganz herzlich beim Team des International-Office in Freiburg bedanken, die mich sowohl in der Vorbereitungsphase, als auch während des gesamten Austauschjahres mit Informationen und bei Rückfragen stets unterstützt haben.